Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 30

Artikel: Die katholischen Bildungsanstalten im Zugerland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

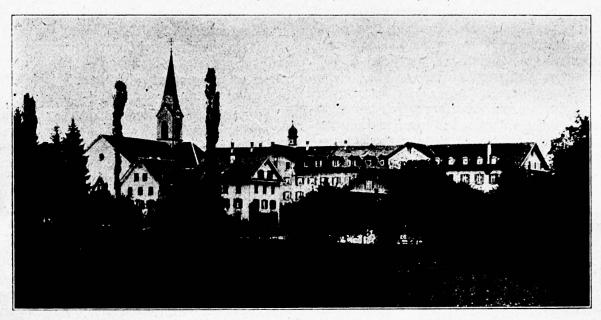
Ausbau der Kantonsschule auf einen ungebrochenen Lehrgang von 6½ Jahren in Aussicht nimmt.

Noch ein Wort über die Stellung des Lehrers im Kanton Zug. Die Wahl des Lehrers ist Sache der Gemeinden, ebenso die Besoldung. Immerhin hat die kantonale Gesetzgebung für die letztere Minbestansätze aufgestellt, die von den meisten Gemeinden, zu ihrer Ehre sei es gesagt, zum Teil bedeutend überschritten werden.

Der Kanton vergütet ben Gemeinden einen Drittel der Primar= und die Hälfte der Sekundar= lehrerbesoldungen. Nebst den gemeindlichen Besol= dungen erhalten die Lehrer eine kantonale Dienstalterszulage, die nach 16 Dienstsahren den jährlichen Betrag von 1000 Fr. erreicht. Ueberdies legt der

bung, die jedoch höchstens mit 6000 Fr. in Berechnung fällt. Die hinterlassene Witwe erhält die Hälfte der Pension, jedes hinterlassene Kind unter 18 Jahren einen entsprechenden Zuschlag dis zum Maximum der Pension. An die Prämie zahlen Kanton, Gemeinde und Lehrer je 2 % der anrechenbaren Besoldung.

Den Abschluß mögen einige statistische Zahlen über das zugerische Schulwesen im Jahr 1925/26 bilden. Darnach verzeichneten die zugerischen Primarschulen im letzten Schulsahr 3837, die Sekunbarschulen 342, die Fortbildungsschulen 853, die Bürgerschulen 312, die Kantonsschule 96 Schüler. Un den Primarschulen wirkten 103, an den Sekunbarschulen 34 Lehrkräfte.



Inftitut "Beiligfreug", Cham.

Kanton für jede Lehrfraft im Jahr Fr. 150.— als Altersfürsorge auf ein Sparheft zurück. Der aus diesen Einlagen und deren Zinsen erwachsende Betrag steht dem Lehrer bei seinem Austritt aus dem Schuldienst, der Zins schon vom erfüllten 20. Dienstjahr an, zu freier Berfügung. Auch die Penssionierung des Lehrers ist durch die Penssionsversordnung vom 31. Dezember 1924 auf eine Basis gestellt, daß unsere Lehrfräfte und ihre Hinterlassenen ihren alten Tagen wenigstens einigermaßen ohne Sorgen entgegenblicken dürfen. Der Lehrer erhält nach dreißigjähriger Lehrtätigkeit, bei eintretender Invalidität oder nach erfülltem sechzigstem Altersjahr eine Pension von 60 % seiner Besol

Ein kleines Staats= und Schulwesen an Zahl und Umfang! Aber der Geist ist gut!

Und was wir vor allem mit Freuden betonen möchten: Wir haben im lieben Zugerländchen ein gutes Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Behörden, ein Verhältnis, das getragen ist vom Geist gegenseitigen Verstehens und Vertrauens, vom Geist der gemeinsamen Liebezum Kind und zum Edelsten im Kinde! Gott erhalte dieses schöne Verhältnis und diese fruchtbare, segensreiche Zusammenarbeit!

Phil. Etter, Reg.=Rat.

Die katholischen Bildungsanstalten im Zugerland

So klein das Zugerländchen in seinen äußern Grenzen, so reich ist es an einem Kranz hervorragender Bilbungsanstalten, deren Namen sich in der ganzen katholischen Schweiz und weit über ihre Gemarkungen hinaus eines besten Klanges erfreuen.

Das Knabenpensionat und Lehrerseminar bei St. Michael in Zug zählte im letzten Schuljahr 151 Schüler. Die Unstalt umfaßt einen Vorfurs für beutschsprechende Zöglinge, einen Vorfurs für französisch sprechende Zöglinge,

eine Realschule und ein Untergymnasium, einen Sandelsfurs und ein vierfursiges Lehrerseminar. Von den verdienten Schulmännern Prälat und Rettor S. 21l. Reiser, Seminardirettor S. Baumgartner sel. und Präfett U. Meienberg anfangs ber Siebzigersahre des letten Jahrhunderts ins Leben gerufen, ift das Saus während des erften Salb= jahrhunderts seines Bestandes namentlich durch sein freies katholisches Lehrerseminar für das katholische Schulleben unseres Landes ein wichtiges geiftiges Bentrum geworben. Gegenwärtig zählt bas Geminar 41 Schüler, wovon 13 auf den ersten und auf ben letten Rurs entfallen. Die Schüler stammen jum weitaus größten Teil aus Rantonen, für beren fatholische Volksteile die Existenz eines freien fa= tholischen Lehrerseminars eine Lebensnotwendigkeit bedeutet. Freilich leidet das Seminar, dem so viele wadere katholische Lehrer ihre Ausbildung verdan= fen, immer noch an erheblichen finanziellen Schwie= rigkeiten, trot warmer Unterstützung durch einsich tige und weitblidende Rreise. Wir betrachten es als eine ber Hauptaufgaben ber fatholischen Schulbewegung unseres Landes, das freie katholische Leh= rerseminar lebensfähig zu gestalten und lebens= fräftig zu erhalten.

Still und bescheiben, aber in der individuellen Art seiner feinen Tradition recht fruchtbar wirtt Maria Opferung, das altehrwürdige Frauenkloster ob Zug, von dessen Gartenterasse aus sich ein wundervoller Blid über das Zugerländchen und seinen herrlichen See eröffnet. Die Anstalt führt einen Vorkurs für fremdsprachige Zöglinge, eine dreiklassige Realschule, eine Handelsschule, einen Arbeitslehrerinnenkurs und ein vierkursiges Lehrerinnenseminar, mit zusammen 50—60 Zögslingen.

Stolz ragt auf der freien Höhe des Bergplateaus, als starter Ecquader des schmuden, stattlichen Dorfes, das Institut Menzingen, eine erstflassige Bildungsstätte für unsere weibliche Jugend, eine Unstalt von Weltruf. Das Pensionat (Vorbereitungskurs für fremdsprachige Zöglinge,

beutscher Vorbereitungsfurs, Realschule in 4 Klassen, Handelsfurs in 2 Klassen, Haushaltungsfurs) zählte im abgelausenen Schuljahr 181, das Seminar (fünftursiges Lehrerinnenseminar für Primar= und Sekundarlehrpatent, Haushaltungslehrerinnen= und Arbeitslehrerinnenseminar) 185 Schülerinnen. Ein gediegener, vornehmer Geist beherrscht das große Erziehungs= und Bildungswert dieses Hauses.

Das Institut Heiligkreuz bei Cham stellt sich würdig in die Reihe. 160—170 Zöglinge sins den an den verschiedenen Abteilungen (Haushaltungskurs, Borbereitungskurs für Fremdsprachige, dreiklassige Realschule, Sprachkurs, Haushaltungs=, Arbeits= und Lehrerinnenseminar) ihre Erziehung und vorzügliche Bildung für die Aufgaben ihres späteren Beruses. Die Anstalt weiß in hervorragender Weise den praktischen Bedürf=nissen der Familie, der Jugenderziehung und der caritativen Tätigkeit Rechnung zu tragen und da=mit edler Frauenarbeit eine edle und starke Grund-lage zu vermitteln.

In den von Menzinger Schwestern geleiteten Haushaltungsschulen Salesianum und St. Maria in Zug erhalten die Töchter eine wert=volle Vorbereitung für ihren Gattinnen= u. Mutter=beruf, um ihren Pflichten als praktische Hausfrauen in jeder Beziehung gewachsen zu sein.

So hat sich das höhere Bildungswesen, auf dem Boden freier, katholischer Privatinitiative und echt katholischer Opferfreudigkeit, im tleinen Zugerländschen zu hoher, segensvoller Blüte entwickelt. Der Segen, der von all diesen Bildungsanstalten ausstrahlt, befruchtet weit über die engen Zugergrenzen hinaus das katholische Erdreich. Die Behörden und das Volk von Zug freuen sich dieser herrlichen Bildungsstätten; sie sind stolz darauf. Und es bildet für das kleine Zug eine aufrichtige Genugtuung, mit so vielen bedeutungsvollen Bildungsansstalten eine gastliche Freistätte diesen und bleiben zu dürsen. Wir erblicken darin dankbar auch eine echt eidgenössische Mission; wir wollen sie bewahren und hochhalten!

Berufsberatung im Kanton Zug

Der Benjamin der schweizerischen Stände, der niedliche Kanton Zug, hat je und je den Pulsschlag der Zeit verstanden, und er war stets dabei, wenn es galt, zeitgemäße Ideen zu verwirklichen. So hat er auch das wichtige Feld der Berussberatung und Berusseinführung der schulentlassenen Jugend nicht brach liegen gelassen.

Seit 1917 wird durch das Lehrlingspatronat in Berbindung mit der Erziehungsbehörde durch das Mittel der Schule aufflärend und belehrend auf die austretende Jugend und deren Eltern einzuwirfen gesucht. Es wurden zu diesem Zwecke an die

Abschlußtlassen einschlägige Broschüren über Berufsberatung gratis abgegeben. Durch wiederholte Rreisschreiben ist die Lehrerschaft eingeladen worben, solche mit den Schülern zu besprechen. Ueberbies fanden im Februar und März in Zug Borträge über die Berufsberatung statt,
gehalten von auswärtigen, tüchtigen Referenten
(Hrn. Stocker aus Basel und Fräulein Maria
Krönlein aus Luzern). Zu diesen Beranstaltungen
waren nebst den Schülern und Schülerinnen der
Abschlußtlassen auch deren Eltern, die Lehrerschaft,
Meister und Meisterinnen eingeladen worden. Bei-